

Lampropeltis alterna – Die Graugebänderte Königsnatter

MALTE HORNIG

Einleitung

Die Graugebänderte Königsnatter (*Lampropeltis alterna*) führt in der europäischen Terraristikszene eher ein Schattendasein. Interessanterweise ist dies in den USA, wo die Art hauptsächlich heimisch ist, anders: Dort werden diese Tiere von einer großen Terrarianergemeinschaft fast schon fanatisch verehrt. So gibt es etliche US-amerikanische Bücher über die Art, es finden regelmäßig organisierte feldherpetologische Exkursionen zu ihren Lebensräumen statt, und nicht zuletzt werden die Schlangen zu deutlich höheren Preisen gehandelt als in Europa. In den Vereinigten Staaten hält der

„*alterna*-Boom“ bereits seit den 1970er-Jahren an, und es ist verwunderlich, dass dieser Terraristiktrend nicht wie sonst so vieles von dort nach Europa herübergeschwappt ist. Zwar kamen mit dem plötzlich gestiegenen Interesse an Königsnattern in den 1980er-Jahren etliche *Lampropeltis alterna* nach Europa, doch konnten sie sich nie gegen die farbigeren Verwandten ihrer Gattung durchsetzen. Mit dem Ende des Booms in den 1990er-Jahren verschwand die Art wie viele andere auch fast vollständig „in der Versenkung“ und wurde nur noch von wenigen Enthusiasten gepflegt. Mit diesem Artikel möchte ich die Graugebänderte



Abb. 1. *Lampropeltis alterna*; Black Gap, Texas (USA).

Foto: Malte Hornig



Abb. 2.
Lampropeltis alterna;
Christmas Mountains,
Texas (USA).
Foto: Malte Hornig



Abb. 3.
Lampropeltis alterna; Tier
unbekannter Herkunft.
Foto: Malte Hornig



Abb. 4.
Lampropeltis alterna;
Langtry, Texas (USA).
Foto: Malte Hornig

Königsnatter – oder „GBK“ (Grey-Banded Kingsnake), wie sie in den USA abgekürzt wird – wieder stärker in den Fokus des Interesses rücken.

Ein kurzer Überblick zur Systematik

Lampropeltis alterna wurde erstmalig durch BROWN 1902 als *Ophibolus alternus* wissenschaftlich beschrieben (Holotypus: *Academy of Natural Sciences of Philadelphia* Nr. 14977 (Weibchen), gesammelt von MEXENBERG; Fundort: Davis Mountains, Jeff Davis County, Texas (USA), 1901.

Seither wurden mehrere systematische Arbeiten über die Art veröffentlicht; einige von ihnen sind:

FLURY beschreibt im Jahre 1950 *Lampropeltis blairi* als neue Art. Von GEHLBACH & BAKER (1962) werden die beiden Arten *Lampropeltis alterna* und *Lampropeltis blairi* als Unterarten der Mexikanischen Königsnatter (*Lampropeltis mexicana*) geführt, also *Lampropeltis mexicana alterna* und *Lampropeltis mexicana blairi*. TANZER (1970) wies nach, dass es sich bei *Lampropeltis mexicana blairi* um eine Zeichnungsvariante von *Lampropeltis mexicana alterna* handelt und sie somit als Juniorsynonym der eher beschriebenen *Lampropeltis mexicana alterna* anzusehen ist. GARSTKA (1982) wiederum sieht *Lampropeltis alterna* als eigenständige, polymorphe Art.

Beschreibung

Bei *Lampropeltis alterna* handelt es sich um einen mittelgroßen, kräftigen Gattungsvertreter. Sie erreicht eine durchschnittliche Gesamtlänge von 90-120 cm. Der deutlich vom Körper abgesetzte Kopf wird durch große Augen mit runden Pupillen und grauer Iris dominiert und weist eine schwarze Zeichnung auf; diese ist sehr variabel und reicht von leichter Sprenkelung über große Flecken bis hin zu einer kompletten Schwarzfärbung. Charakteristisch sind ebenfalls die von den Augen in Rich-

tung Hals laufenden schwarzen Streifen. Die Grundfärbung reicht von einem Hellgrau über Blaugrau bis hin zu einem Schiefergrau. Die Körperzeichnung besteht aus hell abgesetzten (bei jungen Exemplaren oftmals weiß, bei älteren Tieren häufig apricot) schwarzen Bändern, die häufig orangefarbene Zentren aufweisen können. Die Anzahl der Bänder variiert stark: So sind bei „*alternas*“ in der Regel 15-39 Bänder zu zählen, wohingegen „*blairis*“ nur 9-17 Bänder aufweisen, die aber deutlich breiter sind und bei denen der orangefarbene Anteil höher ist. Die Ventrallia sind in der Regel heller, bei Jungtieren oftmals weiß gefärbt. Dies kann sich aber mit zunehmendem Alter ebenfalls zu einem leichten Apricot umfärben. Auf der hellen Färbung liegen teilweise von der Dorsalzeichnung weitergeführte schwarze Zeichnungsreste.

Meristische Daten

Nach MARKEL (1994) besitzt *Lampropeltis alterna* 25 Dorsalschuppenreihen, 210-232 Ventrallia, 58-63 Subcaudalia, 7 Supra- und 10-12 Infralabiala, 9-39 Bänder/Ringe.

Lebensraum

Das Verbreitungsgebiet von *Lampropeltis alterna* erstreckt sich vom südöstlichen New-Mexico (USA) und dem südwestlichen Texas (USA) bis Coahuila und Durango (nördliches Mexiko; pers. Mittlgn. ROBERT HANSEN; siehe auch www.sierraherps.com). Die Graugebänderte Königsnatter lebt in trockenen, karg bewachsenen Gebieten, die an Steinwüsten erinnern (pers. Mittlgn. ROBERT HANSEN UND JOSEPH E. FORKS). Tagsüber halten sie sich meist in engen Felspalten verborgen (pers. Mittlgn. ROBERT HANSEN UND DAN KRULL). Dieses Verhalten sollte bei der Einrichtung eines Terrariums für diese Art berücksichtigt werden. So wird nicht nur ihrem natürlichen Verhalten Rechnung getragen, es bieten sich auch wunderbare Gestaltungsmöglichkeiten.

Verhalten

Die Graugebänderte Königsnatter ist eine sehr ruhige Schlange. Ihre Bewegungen sind gewöhnlich eher langsam, und bei Störungen zieht sie sich zurück. Abwehrbisse von adulten Exemplaren können in der Regel nur durch massive bzw. andauernde Bedrängungen, bei denen die Schlange keinerlei Ausweichmöglichkeit hat, provoziert werden. Jungtiere hingegen sind etwas nervöser und zeigen dies durch Vibrieren mit der Schwanzspitze und durch Scheinattacken, die normalerweise mit geschlossenem Maul durchgeführt werden. Aufgrund ihres Verhaltens können futterfeste Exemplare auch Terraristikeinsteigern empfohlen werden.

Lebenserwartung

Eine realistische Lebenserwartung der Graugebänderte Königsnatter liegt in menschlicher Obhut bei etwa 15 Jahren.

Mir persönlich ist ein Weibchen bekannt, das 1993 als subadultes Exemplar in Texas gefangen wurde und auch 2012 wieder ein befruchtetes Gelege absetzte. Ich pflege eine 1997 geschlüpfte *Lampropeltis alterna*; bei ihr treten aber inzwischen verschiedene Alterserscheinungen wie beispielsweise Augentrübungen auf.

Haltungsbericht

Meine adulten Männchen halte ich jeweils separat in Terrarien mit den Maßen 100 × 50 × 50 cm (Länge × Breite × Höhe), die adulten Weibchen zu zweit in 120 × 60 × 60 cm messenden Terrarien. Lediglich zur Paarung vergesellschaftete ich Männchen und Weibchen in verschiedenen Konstellationen, beispielsweise 1,1 oder auch 1,2. Des Weiteren betreibe ich noch ein größeres Terrarium (180 × 65 × 65 cm), in dem ganzjährig 1,2 Exemplare gemeinsam gehalten werden. Da *Lampropeltis alterna* im



Abb. 5. *Big-Bend-Nationalpark*, Brewster County, Texas (USA).

Foto: Robert Hansen



Abb. 6.
Aufzuchtterrarium mit
verschiedenen Versteck-
und Klettermöglichkeiten,
lokalem Sonnenplatz u.v.m.
Foto: Esther Laue

Gegensatz zu anderen Gattungsvertretern kaum *ophiophag* und noch weniger kannibalistisch veranlagt ist, lassen sich subadulte und adulte Exemplare problemlos vergesellschaften. Lediglich zur Fütterung sollte man sie separieren, da es durch Futterneid zu Beißereien kommen kann.

Da *Lampropeltis alterna* hauptsächlich bodenbewohnend ist, reichen für ein Terrarium mit ein bis zwei Exemplaren wenige Klettermöglichkeiten und ein bis zwei höher gelegene Versteckplätze aus. Als Bodengrund verwende ich inzwischen normale, ungedüngte Blumenerde. Ich verwendete auch schon andere Einstreuarten wie beispielsweise *Altromin*, Korkschnitz und *Reptibark*, sehe aber bei Blumenerde verschiedene Vorteile: Sie ist preisgünstig, staubarm und sehr saugfähig; Verunreinigungen lassen sich leicht entdecken und entfernen. Außerdem können die Schlangen gut darin graben. Gemeinsam mit den Terrariumpflanzen sorgt sie für ein gutes Terrariumklima. Als Versteckmöglichkeiten biete ich meinen Königsnattern Korkröhren, große Korkstücke sowie Steinplatten und -haufen. Zusätzlich zu den Versteckmöglichkeiten habe ich einige Kunst- und Echtpflanzen (die von mir verwendeten künstlichen Kakteen wirken täuschend echt) in die Terrarien einge-

bracht, die den Schlangen einen weiteren Blickschutz bieten. Außerdem befindet sich noch ein zum Baden geeignetes Trinkgefäß in den Terrarien. Allerdings wird die Möglichkeit zum Baden von den meisten meiner Königsnattern nur selten genutzt.

Erwärmt werden meine Terrarien mit 15-Watt-*ThermoLux*-Heizmatten und 40-60 Watt starken Spotstrahlern. Die Heizmatten werden über einen Thermostat gesteuert, der auf maximal 30 °C eingestellt ist. Dadurch erreiche ich eine durchschnittliche Temperatur von 26 °C. Auf den Liegeplätzen unter den Lampen und auf den Heizmatten erreiche ich lokal höhere Temperaturen. Allerdings werden diese Plätze von meinen Schlangen in der Regel nur nach den Fütterungen aufgesucht. Vor etwa vier Jahren habe ich aufgehört, warmes Wasser in die Terrarien zu sprühen, da die Luftfeuchtigkeit im Wohnraum den Werten im Habitat entspricht (pers. Mittlg. DAN KRULL). Auch verzichte ich inzwischen darauf, die Luftfeuchtigkeit vor der Häutung künstlich zu erhöhen; die Häutungen verlaufen auch weiterhin normal. Gelegentlich simuliere ich durch das Versprühen von Wasser aber Regenfälle: Dazu verstelle ich die Düse der Zerstäuberflasche so, dass richtige Wassertropfen im Terrarium entstehen und kein

feiner Sprühnebel. Die Lampen und Heizmatten werden über Zeitschaltuhren gesteuert. Beleuchtungsdauer, Temperaturen und Regensimulationen richten sich nach texanischen Klimadaten, wie man sie beispielsweise auf www.wetterkontor.de einsehen kann.

Überwinterung

Ende Oktober wird das Füttern eingestellt. Im November senke ich schrittweise die Temperatur auf etwa 10 °C; parallel dazu wird die Beleuchtungsdauer gekürzt. Wichtig ist es meiner Erfahrung nach, die Temperaturen nicht zu schnell herunterzusetzen, da die Schlangen erst ihren Magen und Darm vollständig entleeren sollten. Des Weiteren werden die Königsnattern getrennt voneinander und in abgedunkelten Faunaboxen untergebracht. Die Einrichtung der Boxen besteht aus einer hohen Schicht trockener Erde sowie Blättern als Bodengrund, einer Versteckmöglichkeit und einem kleinen Trinkgefäß. Am Ende der Ruhephase läuft die zuvor beschriebene Prozedur in umgedrehter Reihenfolge ab. Anfang Februar steigen die Temperaturen und die Beleuchtungsdauer langsam wieder an und haben Ende des gleichen Monats wieder „Normalmaß“ erreicht. Adulte Weibchen beginnen in der Regel direkt mit der Nahrungsaufnahme, während geschlechtsreife Männchen bis zum Ende der Paarungszeit oftmals nur sporadisch fressen. Mit dieser beschriebenen Verfahrensweise finden die Paarungen meist im März und April statt.

Fütterung

Juvenile *Lampropeltis alterna* gelten als problematische Fresser. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie sich in der Natur vorzugsweise von jungen Echsen (Stachelleguane, *Sceloporus*) ernähren (WALLS 1996). Ist aber in Menschenobhut die Umgewöhnung

auf Nager gelungen, lassen sich die Königsnattern bis ins hohe Alter problemlos mit Mäusen und jungen Ratten ernähren.

Literatur

BROWN, A. E. (1901): A new Species of Ophibolus from Western Texas. – Proc. Acad. Nat. Sci. Philad., Philadelphia, **53** (3): 612-613.

FLURY, A. (1950): A New King Snake from Trans-Pecos Texas. – Copeia, Lawrence, **1950** (3): 215-217.

GARSTKA, W. R. (1982): Systematics of the Mexicana Species Group of the Colubrid Genus *Lampropeltis*, with an Hypothesis Mimicry. – Breviora, Cambridge, **466**: 1-35.

GEHLBACH, F. R. & J. K. BAKER (1962): Kingsnakes Allied with *Lampropeltis mexicana*: Taxonomy and Natural History. – Copeia, Lawrence, **1962** (2): 291-300.

MARKEL, R. G. (1994): Das Große Buch der Königsnattern. – Ruhmannsfelden (bede Verlag), 144 S.

TANZER, E. C. (1970): Polymorphism in the *mexicana* Complex of Kingsnakes, with Notes on their Natural History. – Herpetologica, Emporia, **26** (4): 419-428.

WALLS, J. G. (1996): Gray-Banded Kingsnakes. Identification, Care and Breeding – Neptune City (T.F.H. Publications), 64 S.

Autor

Malte Hornig
Sandgracht 8
52457 Aldenhoven
E-Mail: info@lampropeltis-alterna.de
Homepage: www.lampropeltis-alterna.de